

Berlin/Kiel

# Ostseebäder atmen auf: Berlin für zweite Bahntrasse

Timmendorfs Bürgermeisterin begrüßt Einlenken im Verkehrsministerium. Ostholsteins Landrat will alte Gleise für Pendler und Urlauber erhalten. Belt-Gegner bleiben skeptisch.

08.04.2013 21:47 Uhr

**Berlin/Kiel.** Es könnte der Durchbruch sein, was die Sorgen in den Ostseebädern der Lübecker Bucht angeht: Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) befürwortet zwei getrennte Bahntrassen im Hinterland des künftigen Fehmarnbelttunnels. Der Fern- und Güterverkehr könne fern der Bäder auf einer neuen Eisenbahnlinie entlang der A 1 rollen, die bestehende Trasse würde für den Regionalverkehr erhalten bleiben, sagte Ramsauer. Entsprechende Forderungen stellen Kommunalpolitik und Bürgerinitiativen seit langem.

Er habe „vollstes Verständnis für die Wünsche“, sagte Ramsauer.

Er halte eine Umsetzung dieses Modells für machbar, soweit das laufende Raumordnungsverfahren zu keinem anderen Ergebnis kommt. Dieses Verfahren soll helfen, die für Mensch und Umwelt verträglichste Trasse zu finden. Geprüft wird dabei ein Ausbau des Bestandsgleises – von der Bahn favorisiert – genauso wie ein neues Gleis, das westlich oder östlich der A<TH>1 entstehen würde. Die Mehrkosten, die mit zwei Trassen auf den Bund zukommen, scheut Ramsauer offenbar nicht. Die Variante würde geschätzt 200 bis 300 Millionen Euro teurer als ein zweigleisiger Ausbau der alten Trasse. Dafür sind inklusive Elektrifizierung 1,7 Milliarden Euro veranschlagt.

„Endlich bekennt Ramsauer Farbe. Das ist ein wichtiges Signal für die Menschen an der Küste“, sagt Timmendorfs Bürgermeisterin Hatice Kara (SPD). Sie erwarte von der Bahn jetzt eine Aussage in derselben Deutlichkeit. „Bislang hat die Bahn uns eine solche Vielzahl von Trassenvarianten um die Ohren gehauen, dass kaum ein Überblick zu behalten war“, moniert Kara. Timmendorfer Strand und die benachbarten Badeorte befürchten, dass der Tourismus in der Region schwer leidet, wenn wie beabsichtigt täglich 75 Güterzüge über die Bestandstrasse fahren sollten.

„Eine willkommene Unterstützung unserer Forderungen gegenüber Land, Bund und Bahn“, kommentiert Ostholsteins Landrat Reinhard Sager (CDU) die Aussage Ramsauers. Andeutungen aus Berlin, die Mehrkosten für eine Neutrassierung zu tragen, habe es bereits gegeben. Neu sei das Bekenntnis zum gleichzeitigen Erhalt der alten Trasse. „Und das ist gut so“, erklärt Sager. Ortsnahe Bahnhöfe würden gebraucht – für Berufspendler, Tagesgäste und Urlauber.

Die Allianz gegen eine feste Fehmarnbeltquerung bleibt skeptisch. „Nicht anderes als eine reine Beruhigungsspiel“, sagt Sprecherin Susanne Brelowski. Angesichts der Finanzsituation des Bundes werde Ramsauer nichts von dem realisieren können, was er jetzt verspreche.

*Curd Tönnemann*

 (/facebook-info)

 Twitter 0

 Empfehlen 0

Weitere Artikel

Bad Schwartau/Kiel  
**Schwartau und Ratekau sind die Verlierer**  
**(/Nachrichten/Norddeutschland/Schwartau-und-Ratekau-sind-die-Verlierer)**

 Empfehlen 0